**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 25=45 (1879)

**Heft:** 10

Rubrik: Eidgenossenschaft

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

421 bes Jahrg. 1873 bieser Zeitschrift bargethan wirb. — Titus Livius, im 8. Buch ber römischen Geschichte, sagt ausdrücklich, daß "die Manipel in einer Linie durch mäßige Zwischenräume getrennt und zuleht in mehreren Treffen gestanden seien." Sbenso spricht ber gleiche Autor bei Gelegenheit bes Kampses mit den Latinern "daß sich die Haftaten durch die Intervallen der Principier zurückgezogen hätten." Es ist wohl klar, daß hier nicht die Intervallen zwischen den Rotten gemeint sein können. Welche Verwirrung hätte das letztere erzeugen müssen!

Trot einiger Mängel verbient bie Arbeit, welche von fleißigem Studium bes Herrn Berfaffers zeugt, Anerkennung.

Kehrbuch bes privaten und öffentlichen Rechts ber öfterreichisch=ungarischen Monarchie. (Mit Einsschluß ber Elemente des Bölterrechts), von A. B. Huber, t. t. ord. Prosessor an der technischen Militär=Atademie 2c., und Dr. S. Leutner, t. t. Lehrer des Staats= und Bölter= rechts an der t. t. Kriegsschule 2c. Bearbeitet im Auftrage des t. t. Keichskriegsministeriums, zum Gebrauch in den Militär=Bildungsansstalten. Wien, 1877. Berlag von L. B. Seidel & Sohn. Gr. 8°. S. 132. Preis 3 Fr.

In kurzer und gebrangter Schreibart liefern bie beiben herren Berfasser ein nühliches handbuch bes privaten und öffentlichen Rechts mit Ginschluß bes Bolkerrechts für bie österreichischen Militar=Bil=bungsanstalten.

Zunächst behandeln sie: 1) das Wesen des Rechts und des Staates im Allgemeinen; 2) das Privatzrecht; 3) das öffentliche Recht und 4) das Bölkerrecht. Letteres und von diesem wieder die Bestimmungen über das Kriegsvölkerrecht und die Reuztralität interessiren uns begreissicher Weise am meisten. Die Hauptbestimmungen werden kurz und klar vorgesührt und halten sich dem Zwecke des Buches entsprechend an das gegenwärtig Bestehende. Theoretische Erörterung und Neuerungen, welche angestrebt werd n, gehören nicht in ein solches und sind aus diesem Grunde auch weggeblieden. Es wird nur Positives geboten und aus diesem Grunde scheint das Buch sehr geeignet, manche consuse Ansicht zu beseitigen.

## Eidgenossenschaft.

— (Ueber Bewaffnung ber Feldwebel ber Infanterie) hat der Bundebrath beschloffen, ce fei diesen Unters offizieren die handseuerwaffe abzunehmen, dieselben haben als reglementarische Bewaffnung fortan einen Aufstedsäbel ohne Sage als Natagan zu tragen, ce können ihnen aber, wie den Insanterie-Offizieren Gewehre außer Dienst verabsolgt werden. hiemit ist denn ein lang genahrter Bunsch dieser Unterofiziere ges währt worden,

— (Ein Bortrag im Berner Offiziereverein) wurde am 7. Februar von herrn Sanitate. Major Dr. Frolich gehalten. Derfelbe hat als Felbarzt bie beiden letten Kriege mitgemacht, welche bie Serben gegen die Türken unternahmen. Während bes ersten Krieges reiste berfelbe mit brei Affistenten

aus ber Schweis nach bem Rriegeschauplage ab. Gie fanben in ber ferbifchen Armee bas Sanitatematerial und bas bagu gehos rige Berfonal hochft ungureichenb. Buerft birigirte or. Frolich in Belgrab ein größeres Lagareth von 250 Betten, begab fich jeboch fpater nach bem Drinaffuß an ber turtifchen Grenze, wo er ale Borftant einer Sanitateabtheilung funktionirte. Er ers gielte bier, wie er mittheilte, überrafchend gunftige Refultate, welche er bem Umftanb jufchrieb, bag bie Batienten in einem fogenannten Baradenlagareth untergebracht werben tonnten, meldes gestattete, bie mit epicemifden Rrantheiten Behafteten gu ifoliren. Das "Rothe Rreug" leiftete treffliche Dienfte; boch erwies fich tas vom Ausland gefandte Berbandzeug als unbrauch= bar ; Beld ober Ronferven hatten beffere Dienfte geleiftet. Gehr viel gaben bie Freiwilligen ju fchaffen, die in Daffe felbft, ohne verwuntet ober frant gu fein, in ben Spitalern untergebracht gu werben verlangten und nur mit Dube wieber gu ihrem refp. Rorps gurudgefdidt werben tonnten; bie Ruffen machten fich über alles Dag burch Truntenheit bemertbar.

or. Frolich schilberte, wenn auch nur turz, seine Erlebniffe im zweiten Kriege, welchen bie Serben, und bießmal, ba bie Muffen ben Feind bereits niedergeworfen hatten, mit mehr Erfolg, gegen die Turfel unternahmen. Für die eiste Beit dieses Krieges war or. Frolich in Nisch stationirt; spater übernahm er in der Nahe dieser Stadt die Oberleitung eines größern Spitals. Nachem er sich sodann noch einige Monate in Aleffinacz und turzere Beit in Belgrad als Konsulent ausgehalten, tehrte er wieder nach ber Schweiz zurud.

Der Bortragenbe refumirte feine Erfahrungen in tiefen beiben Rriegen wie folgt: Go fuhlbar im erften Rrieg ber Mangel an bem nothigen Sanitates, ja Rriegematerial überhaupt gewesen, fo groß mar bie Ueberrafchung über bie eingetretenen Menterungen und Berbefferungen im zweiten Rriege. Immerhin fehlte es auch ba noch an guten Mergten und Refonvaleszentenhäusern, wo bie Bermunbeten hatten hinreichenb verpflegt werben tonnen, bis fie wieber tauglich gewesen maren, gur Urmee abzugehen. Das Rapportmefen von Spital ju Spital mar im zweiten Rriege nach preußischem Mufter und baber viel beffer eingerichtet als im erften. Intriguen, Korruption und Infuborbination waren jebody, wie im gangen orientalifden Rrieg, fo auch bier allgemein und bie Offiziere, namentlich bie fremben, mußten mit großer Energie auftreten, wenn fie nur einigermaßen ihre Autoritat mahren wollten. Die Stellung eines freiwilligen Schweizerarztes in ben ferbischen Rriegen war baber im Allgemeinen teine beneibens, werthe.

- (Gine Bergabung.) Die Bittwe bes herrn Oberft Scherer hat an bie Offiziersgesellschaft von Winterthur eine Sammlung militarischer Literatur, und Kartenwerke jum Zwed ber Grundung einer Militar-Bibliothet vergabt.

— (Der basellandschaftliche Offiziereverein) hat fich am 23. Februar in Bratteln versammelt. Berr Beneralftabehauptmann Gutwiller hielt einen Bortrag über bie Dobilie firung bes ichweizerifchen Bunbesheeres. Er hob bei biefer Belegens beit bervor, wie nothwendig bie Unlage von einigen befestigten Bunts ten an ber Grenge fet, ba nur auf bieje Beife ber Storung ber Mobilifation und bem Bruche ber Neutralitat burch einen rafchen Ginmarich frember Truppentorper vorgebeugt werben tonne. Gr. Dberlieutenant Feigenwinter referirte uber ben Bilty'fchen Ents wurf eines neuen Militarftrafrechtes. Der Referent begrußte benselben megen ber Ginfachheit in Form und Inhalt. Aus. fegungen wurden am neuen Entwurfe wenige gemacht, boch fanb man u. A. bie normale Befetjung eines Kriegegerichtes durch blog brei Richter (bie Befchwornen fallen gludlicher Beife weg) ju gering und hatte gewunicht, bag bas Gericht in ber Regel aus 5 und bei fcweren Berbrechen aus 7 Richtern gufammenges fest worben mare. Ferner wurde mit Recht getabelt, bag in ber Berfon bee Aubitore Untersuchungerichter, Ueberweifungebehorte und öffentlicher Antlager vereinigt feien. Der Referent hatte weiter gemunicht, bag ber Entwurf auch bie Möglichkeit gelaffen hatte, gemeine Berbrechen ausnahmemeife ben burgerlichen Strafgerichten gur Aburtheilung ju überlaffen. Bon einem Dichtiuriften murte bie Frage aufgeworfen, ob es im Intereffe ber Koftenersparniß nicht angezeigt mare, fur ben Inftruktiones Dienft, ter Ginrichtung ber Plaparzte analog, Plapaubitoren zu ernennen. Der Borftand wurte neubestellt und an Stelle bes abtretenben frn. Stabshauptmann Gubwiller fr. Geniehauptmann Gifin in Lieftal jum Prafibenten ber Gesellschaft ermahlt.

— († In firu ttor Jeter), ein Solethurner Beteran, ift turglich verftorben. Or. Jeter, Bater von Oberfil. Jefer, war Militar in französischen Dienften, wurde anno 1830, nach ber Auflösung ber Schweizerregimenter entlassen und bekleibete wahrrend Jahrzehnten bie Stelle eines Inftruktors ber Solothurner Miligen fiets punktlich und pflichtgetreu.

# Die Thätigkeit und Bermendung ber Ravallerie in ben letten und funftigen Rriegen.

## Vortrag

bed

herrn Ravallerie-Major Rifolb, gehalten im Offigiereverein ber Stabt Bern, Freitag ben 10. Januar 1879.

#### (Fortfepung.)

Die auftfarenben Ravallerie. Divifionen ziehen fich nach ben Beifungen ber Oberleitung allmalig gegen bie Klugel ber Armeefront, resp. Schlachilinie zurud, haben jeboch nicht ganz zu ruhen, sonbern bie Auftsarung in ben Flanken fortzusesen unb namentlich auch bie Berhaltniffe im Ruden bes feinblichen heers aufzuklaren.

Db zu biesem Zwede blos Offizierspatrouillen ober ganze Schwadronen zu verwenden sind, wird vom Terrain und der Bachsamfeit bes Gegners abhängen. Oft wird, wenn auch auf Umwegen, mit Vortheil eine ganze Kette stehender Beobachtungspatrouillen an den gunftigen Aussichtspunkten errichtet werden können, um verläßliche Nachrichten über die seindlichen Bewesgungen und Kräfteverschiedungen zu gewinnen.

Welch' großen Ginfluß bie Unterlaffung einer folchen Auftla. rung mahrent ber Schlacht auf ben Auegang berfelben haben tann, erfehen wir aus einer nabern Betrachtung ber Schlacht bei Gravelotte. Die frangofifche Refervetavalleriedivifion bu Barail, welche am Schlachttage hinter bem rechten Flugel ungefahr 1500 Schritte furöftlich St. Brivat ftant, unterließ es, fcon Bormittags Aufflarungepatrouillen auf ber Strafe gegen Conflans vorzutreiben, um über bie Berhaltniffe am linken Flügel und im Ruden bes beutichen Beeres Rlarheit ju ichaffen. Die frangofische Armeeleitung hatte alebann ichon um bie Mittageftunbe fichere Renninif erlangt, bag ein ganges feinbliches Rorps auf ber Strafe Conflans-Moineville fich vorbewege, mas offenbar auf eine beabfichtigte Umfaffung bes rechten frangofifden Flugele binwies. Maridall Bagaine mare bieburch noch rechtzeitig gur Ginficht gelangt, bag bie beutiche Beeresleis tung feineswegs beabfichtige, bie Rheinarmee von Den abjubrangen, fonbern tiefelbe im Begentheil auf bie Feftung gurud. zuwerfen trachte.

Desgleichen übte auch bie feitens ber Kavallerie-Division Margueritte beim Beginn ber Schlacht von Seban höchst mans gelhaft eingeleitete Auftlarung tes westlichen und nordwestlichen Terrainabschnittes einen großen Einfluß auf die ganzliche Einsschließung des französischen Deeres aus. Die broberden deutschen Truppenbewegungen im Westen von Sedan blieben dem französischen Oberbesehlshaber anfänglich vollständig unbefannt.

Dem entgegen sehen wir auf beutscher Seite bie Einleitung eines Gesechtes ober einer Schlacht mit großer Umsicht und großem Erfolg betreiben. So ftreiste mabrend ber Schlacht bei Mars la Tour eine Schwadron Garbebragoner gegen bie Straße von Stain, um auszuklaren, ob und wie weit frangösische heerestheile auf bieser Straße vorgeruckt seien. Gbenso beobachtete mabrend ber Schlacht bei Gravelotte eine vorgeschobene Uhlanenschwadron bie 3 großen Straßen nach ber Maas. In ber Schlacht bei Seban wurde seitens ber wurttembergischen Division, als bes äußersten linken heerestheiles, nach bem Maasübergang bie gange

Retterbrigabe vorgefcoben, um bie Sicherung gegen Degibres gu übernehmen.

Gefen wir nun jum zweiten Momente über und betrachten bie Thaifgfeit ber Reiteret bes erften Treffens, worunter alle jene Reiterabtheilungen verstanden werden, welche im Berbance ber verschiedenen Armeetorps fieben, und wenn biese Abtheilungen einsach Linienreiteret genannt werden, so soll damit nicht eiwa eine besondere Unterabtheilung gemeint sein, sondern lediglich beren Plat in der Gesechtsordnung.

Diefer Blag aber, welchen ber betreffenbe Kommanbant feiner Reiterei anweisen muß, lagt fich nur fur ben Ererzierplag bestimmen, in ber Wirklichfeit wird er mit jedem Kalle wechseln.

Bir haben icon fruher ermannt, bag ber befte Schut gegen bie Wirkungen ber Beschüte in ber Bewegung liegt. Diese ift bas Glement ber Reiteret, fomit tann bie gefammte Reiteret bes betreffenben Rorps, die nicht gur Rorpstavalleriereferve bestimmt ift, ohne Furcht vor alljugroßen Berluften in bie vorberfte Linie gebracht werben. Das Terrain wird hier beffimmen, ob bies auf einem einzigen Buntte vereint ober getheilt gur Unterftugung ber verschiedenen Rolonnen geschehen muß. Das Terrain, bie Bestimmung ber einzelnen Rorps, teren Busammenhang mit ber Armee bezeichnen bie Direktion ihrer Angriffe ober Aufftellungen; unverrudbare Aufgabe ber Linienreiteret aber bleibt bas innigfte Busammenwirten mit allen anbern Baffen. Bei jedem feinbliden Angriffe haben biefe Abtheilungen bie Aufgabe, die Flanken bes vorrudenben Feindes zu bebrohen, beffen Bortruppen angufallen, die Berbindung ber einzelnen Divifionen aufrecht gu erhalten. Diflingen alle Ungriffe, fo wird boch gewiß bas blofe Erfcheinen ber Reiterei bas Borruden ber feinblichen Infanterie. folonnen bebeutend verzögern und icon baburch hat bie Linien. reiteret ihre Aufgabe gelost. Dieje Unternehmungen werben vielleicht fur Biele ben Schein bes Unbebeutenben, Unwefentlichen, ja fogar Unnugen an fich tragen, und bennoch erforbern biefelben bie volle Bingebung, bie gange Energie ber einzelnen Reiterführer und ihrer Truppe. Wenn auch bie erftern von ihren Rorpes fommandanten bie endgultigen Befehle ju erhalten haben, fo barf bies boch nicht bas felbstftanbige Gingreifen gang ausschlies Ben; benn ber Erfolg ber Reiterei liegt größtentheils im uns wieberbringlichen Augenblide und ungahlig find bie Momente, welche burch bas Abwarten ber Befehle ober burch angftliches Unfragen unbenütt vorbeigingen. Wahrend ber Schlacht von Solferino, am 24. Juni 1859, hatte 3. B. die Ravalleriedivifion Bettwit ben fpeziellen Auftrag, fich am linken Flügel ber öfters reichifden Schlachtorbnung aufzustellen, um die linke Flante gu beden. Die Starte biefer Abiheilung betrug 12,000 Reiter ; 5 Stunden lang harrte biefe Reiterschaar im feindlichen Granats feuer - bas jum Glude für fie wenig Schaben anrichtete auf irgent eine Aftion. Auf jebesmaliges Drangen feitens ber Unterbefeglehaber, boch einmal anzugreifen, antwortete ber Ravallerie-Rommanbant, Felbmaricallieutenant Baron Bettwit : "Ich tann nicht angreifen; habe teinen Befehl bagu aus bem Sauptquartier." Endlich tam ein Generalftabsoffigier, ber bie Ravalleriebivifion gludlich in bie Gumpfe von Gotto gurudführte und fie bort ihrem Schidfal überließ.

In ben Feldzügen 1866 hat die Linienkavallerie in fast allen Schlachten ihre Dienste geleistet, bei Custozza attaquirte die öfterreichische Kavallerie mit Bravour die Divisionen Birio und humbert, bei Langensalza durchbrach die hannöver'iche Kavallerie die preußischen Linien, und auch auf bem behmischen Kriegeschauplat trat die Linienkavallerie thätig auf, wo auf beiben Seiten zum ersten Male auch Feuergesechte zu Fuß mit größern Abteilungen eingeleitet wurden, so bei Gitschiu und Königgraß.

Der beutsche offizielle Bericht über bie Thatigkeit ber Liniens tavallerie mabrend bee Feldzuge 1870/71, speziell Bezug nehmenb auf bie Tage bee 16., 17. und 18. August, sagt wortlich:

"Wenn gleich die Thatigkeit ber als Linienreiterei tommanbirten Regimenter eine sehr bescheidene und wenig bemerkbare ift, benn nur selten kommen sie mit bem Sabel in ber hand zum Einhauen, so waren ihre Dienste als Bededung ber Artillerte ober als unmittelbarer Schut ber Infanterie in keiner Weise zu unterschähen, basirt sich boch, namentlich auf bas Geschick und bie

1